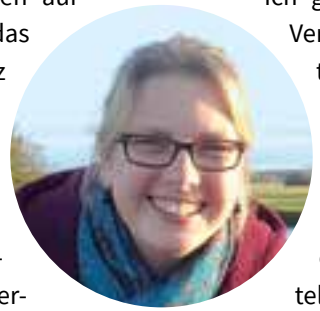
Gemeindebrief

Nachrichten der Ev.- Luth. Marienkirchgemeinde
zu Leipzig-Stötteritz

Dezember 2020 | Januar 2021

Ich muss die Tage immer wieder an Ostern denken. Was hatte ich für Sorge im Vorhinein – wie soll denn Ostern sein ohne den gemeinsamen Osterjubel über den Auferstandenen, die fröhlichen, tänzerischen Lieder, die alle aus voller Kehle mitsingen, die gelöste Freude über das Leben?! Ich ging traurig, auch etwas aufgeregt aber ohne große Erwartungen in die Kirche. Und wurde im Laufe des Tages immer demütiger, weil ich meiner Kleingläubigkeit gewahr wurde. Am Morgen trafen sich Menschen auf dem Hügel und hörten das Evangelium, das Osterkreuz blühte im Laufe des Ostermorgens in voller Pracht, die Menschen sähten Hoffnungen auf ihren Balkonen und in ihren Gärten, entzündeten das Osterlicht. Der Ostergruß begegnete jedem und jeder noch mehrere Tage in der Fußgängerzone.



Ich lernte zutiefst getröstet und demütig, dass Ostern nicht ist weil wir Gottesdienst feiern, sondern wir Gottesdienst feiern weil Ostern ist. Ostern war trotzdem.

Nun steht die Advents- und Weihnachtszeit an und wieder sind wir im Lockdown. Ich sehe voller Sorge auf die Ausmaße der Pandemie, wie das Virus Menschen in ihrer Unversehrtheit teilweise massiv gefährdet aber auch wie unser Zusammenleben leidet. Was macht das mit einer Gesellschaft, wenn wir uns gegenseitig nur als potentiell Infizierte und damit unser Gegenüber ständig als Gefährdung für uns selbst wahrnehmen? Was macht das mit einer Gesellschaft, wenn es offenbar keinen „common sense“, keinen gemeinsamen Narrativ mehr zu geben scheint, wie in dieser Situation miteinander umzugehen ist? Die Bibel ist hier eindeutig: Mit Sanftmut und Barmherzigkeit.

Ich gestehe, meine Tendenz zur Verzagtheit nimmt gegenwärtig wieder zu. Was soll nur werden? Geht Weihnachten ohne das tönende „Jauchzet, frohlocket“ überhaupt? Ist die Weihnachtsbotschaft ohne Krippenspiele vermittelbar?

Das Erprobte, das mit Freude und Pathos Tradierte trägt in diesem Jahr nicht durch die Advents- und Weihnachtstage. Wir sind herausgefordert, die Botschaft dieser Zeit neu wahrzunehmen. Darin liegt auch eine Chance. Der Advent ist eigentlich eine Bußzeit – deshalb die liturgische Farbe lila. Sie soll auf den kommenden Christus vorbereiten. Zeit zum Innehalten, Überdenken und Neuordnen bieten, um mit „reinem Herzen“ dem menschgewordenen Gott zu begegnen.

Advent glich in den letzten Jahren in meiner Wahrnehmung eher einer vorgezogenen Weihnachtszeit mit all den Leckereien, den gesellig-gemütlichen Abenden mit Freundinnen und Kollegen auf dem Weihnachtsmarkt, den schönen Konzerten. Weihnachten war oft durch und durch ritualisiert – der Streit um den vermeintlich kräpeligen Weihnachtsbaum gehörte ebenso dazu wie die Christvesper samt Krippenspiel in einer völlig überfüllten Kirche, mit Glanz in den Augen gemeinsam „O du fröhliche“ singen, die Bescherung und schließlich die Feiertage säuberlich auf eigene Verwandtschaft und die Schwiegerfamilie aufgeteilt – oder so ähnlich.

Ja, es wird anders in diesem Jahr. Vielleicht gibt es noch mehr Streit. Vielleicht ist es besinnlicher. Vielleicht ist es stiller und einsamer. Die andauernde Ungewissheit lähmt die Vorfreude, die dieser Zeit gewöhnlich innewohnt.

Wir hören im Advent und in der Weihnachtszeit immer wieder sehr alte, prophetische Worte. Worte für Menschen, die in ihrer Existenz angefochten sind. Worte für Menschen, die um Verlorenes weinen. Worte für Menschen, die Halt suchen. Worte für Menschen, um sie aufzurichten und zu trösten. Worte für Menschen wie Dich und mich:

Sagt den verzagten Herzen: **„Seid getrost, fürchtet euch nicht! (…) Freude und Wonne werden euch ergreifen, und Schmerz und Seufzen wird entfliehen.“** *(Jesaja 35,4a.10b)*

Ich wünsche und bete, dass es uns gelingt unverzagten Herzens diese Advents- und Weihnachtszeit zu erleben: **Weihnachten ist. Gott kommt.**

Ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben im Namen des Kirchenvorstandes und allen Mitarbeitenden ein gesegnetes Weihnachtsfest und sagt den verzagten Herzen: **„Seid getrost, fürchtet euch nicht!“**

Ihre Pfarrerin Anna-Maria Busch

„Seid getrost, fürchtet euch nicht! (…) Freude und Wonne werden euch ergreifen, und Schmerz und Seufzen wird entfliehen.“
Jesaja 35,4a.10b

Legende

- Veranstaltung in der Marienkirche
- Gemeindeveranstaltung
- Kirchenmusik
- Kirche für Kinder
- Partnerschaften
- Gottesdienst mit Hl. Abendmahl
- Christliche Taufe
- Trauung
- Bestattung
- Termine

Inhalt

Geistliches Wort	S. 2
Gemeindeleben	S. 5
Gottesdienste und Andachten	S. 14
Termine und Ausblick	S. 17
Kirchenmusik	S. 18
Kasualien	S. 20
Kinder und Junge Gemeinde	S. 23
Aus der Partnerschaft	S. 24
Adressen und Sprechzeiten	S. 26
Adressen und Impressum	S. 27

Informationen zu unserem kirchlichen Leben während Corona

Es war fast absehbar, aber in unserer nahezu unerschütterlichen Hoffnung waren die Erwartungen andere – vor allem nach den schönen Wochen voller Leben im September und Oktober.

Sie alle verfolgen sicher die Nachrichten und Informationen zur Pandemie. Die Planungen für November waren innerhalb weniger Tage obsolet, nur war der Gemeindebrief da schon im Druck. Wir hoffen sehr, dass es uns mit dieser Ausgabe nicht wieder so geht. Wir gehen davon aus, dass mindestens im Dezember, eventuell auch im Januar keine Kreise, Gruppen etc. stattfinden dürfen. Sollte es anders kommen, freuen wir uns und geben dezentral über die Gruppenverantwortlichen auf kurzem Weg per Telefon, Email, auf unserer neuen Homepage, Aushängen etc. Bescheid. Das betrifft auch die kirchenmusikalischen Gruppen. Wir freuen uns sehr, dass unsere Kantorin Christa Bauer nun wieder im Dienst und mitten unter uns ist.

Eine Lehre aus dem ersten Lockdown war, Menschen in ihrer Trostbedürftigkeit und geistlichen Sehnsucht nach Halt, Ruhe und Orientierung nicht allein zu lassen. Wir dürfen also Gottesdienste feiern – Gott sei Dank. Doch die Auflagen sind streng: zu Mund-Nasen-Schutz, Kontaktdatenerfassung und zeitlichen Beschränkungen kommen die Abstände. Derzeit haben wir 36 markierte Plätze, auf denen aber auch (Ehe)Paare und/oder Familien aus einem Haushalt zusammensitzen dürfen. Dennoch müssen die Abstände eingehalten werden.

Es bleibt also insgesamt überschaubar. Um trotzdem möglichst vielen den Gottesdienstbesuch am Sonntag zu ermöglichen, bieten wir in der Regel 2 hintereinander an. Nutzen Sie bitte auch die Möglichkeit des späteren Gottesdienstes – bei diesem ist in der Regel noch Raum in der Herberge. Nutzen Sie aber auch gerne die wöchentlichen Telefonandachten oder die Angebote über Radio, Fernsehen und Internet zur geistlichen Nahrung. Wann Abendmahl im Gottesdienst wieder möglich sein wird, müssen wir abwarten. Im Gottesdienstplan im Januar ist es jetzt nicht vermerkt – hoffentlich wird es anders kommen.

Ich persönlich erlebe diese Zeit bei aller Anfechtung auch als eine tiefe geistliche Zeit. Selten war uns als Gesellschaft die Unverfügbarkeit unseres Daseins und dadurch die Angewiesenheit auf Gottes gütige Fürsorge und Treue so offenbar. Wir können und dürfen auf Gott zählen. Gerade jetzt. Wem das Herz in diesen dunklen Tagen eng wird, wer Not hat, der/die wende sich gerne an mich. Auch die Möglichkeit des Hausabendmahls besteht.

Weihnachten wird dieses Jahr anders, wie so vieles. Krippenspiele müssen entfallen, Adventsmusiken auch. Uns wird manches Liebgewonnene fehlen – genau wie die Menschen, mit denen wir sonst an diesen Tagen feiern.

Für **Heiligabend** gilt an Maßgaben genau das Gleiche wie oben, deshalb werden wir so viele Andachten – 16 an der Zahl – anbieten, wie uns möglich sind. Durch die offene Kirche zwischen den Andachten haben Sie die Möglichkeit zur Einkehr und zum Gebet. Es gibt wieder Kirche-To-Go (siehe S. 13).

18.08 Uhr singt Leipzig „Stille Nacht“ – stimmen auch Sie mit ein. Wir werden vorher die Glocken läuten und dann können Sie mitsingen: In der Stube oder auf dem Balkon, im Auto oder wo Sie sich gerade aufhalten. Die kirchlichen Mitarbeitenden gestalten ein Weihnachtsheft zu persönlichen Andachten in der Weihnachtszeit. Dies können Sie in den Kirchen und aus den Verteilkästen mitnehmen und gern auch weitergeben.

An den **Feiertagen** ist es seit jeher üblich, dass man sich besucht. In unseren Schwesterkirchgemeinden findet reihum jeweils um 10.00 Uhr ein Gottesdienst statt. Auch die Pfarrer*innen wechseln sich ab. Sie sind in allen Kirchen herzlich willkommen.

In Verbundenheit - Ihre Pfarrerin
Anna-Maria Busch

Vorstellung Pfarrer Vorwergk

Seit November 2020 bin ich, Stephan Vorwergk, 43, als Pfarrer neu im Team der Dresdner59 und auf dieser Basis neu im Gebiet unseres Schwesterngemeindeverbundes.

Der Coronalockdown bedeutet vertraute Wege des Alltags nicht mehr gehen zu können, Zeit neu und anders einzuteilen, und sich die Frage nach für uns Wesentlichem zu stellen. Über diese Fragen mit ganz verschiedenen Menschen nachzudenken, sehe ich als Kern meiner neuen Aufgabe.

Mein Lebensweg begann 1977 in Leipzig als Studentenkind. Nach einer Zeit in einem Dorf des Muldentales im Waldenburger Raum, wohin mein Vater mit seiner Familie auf die erste Pfarrstelle entsandt wurde, öffneten sich die Tore des eisernen Vorhanges. Meine Familie nutzte die neue Freiheit und wir gingen für 3 Jahre nach Namibia. Dort und auf einigen Stationen in England und den USA war für mich die Gastfreundschaft von Gemeinden anderer Sprachen und anderer Frömmigkeiten ein prägendes Erlebnis. Wir lernten ein Land kennen, das gerade einen Bürgerkrieg und Unabhängigkeitskampf in der auslaufenden Apartheids- und Kolonialzeit hinter sich hatte, und in dem 3. und 1. Welt eng beieinander waren, so wie wir es dieser Tage mehr und mehr auch in Europa erleben.

Nach dem Abitur in Windhoek/Namibia studierte ich Kirchenmusik in Dresden. Mit meiner Frau, Manuela Vorwergk, ebenso Kirchenmusikerin, gelang uns danach der Sprung nach Leipzig. Drei Söhne kamen hinzu.

Ich arbeitete als Kantor in Mockau und Thekla und studierte Theologie und Liturgiewissenschaften. Nach dem Vikariat in Machern wurde ich Gemeindepfarrer in Mölbis, heute das Kirchspiel im Leipziger Neuseenland und Jugendpfarrer im Leipziger Land. Auf den Dörfern haben wir eine Gemeindesituation gelebt, in der Kirchenerhalt und auch ein Stück Gemeindeleben nur mit Nichtchristen zusammen möglich war. In der Jugendarbeit des Kirchenbezirkes hatte ich das Glück, hochengagierte Jugendliche zu erleben, die sich am Anfang ihrer Lebensweggestaltung ganz intensiv die Frage stellten, wie Glaube und Gemeinschaft miteinander verbunden sind. Für mich stellt sich gerade im Rahmen der neuen Aufgabe die Frage, welche Formen der Spiritualität will ich, will eine jede und ein jeder, wollen wir miteinander bewohnen und uns zur Gewohnheit machen. Wir genießen es als Familie, internationale Kontakte zu pflegen. Es freut mich sehr, dass sich das nun in der Dresdner 59 fortsetzen kann.

Augenblick im Licht

Ein offenes meditatives Angebot im Advent - mit einem Impuls von Pfarrer Stephan Vorwergk.

Jeden Dienstag und Donnerstag von 12.00 - 12.20 Uhr in der Markuskapelle - Dresdner 59.

Segen für Ehrenamtliche

So manches Projekt lief 2020 mit angezogener Handbremse, doch selbst in Zeiten von Lockdown und sozialem Abstand haben zahlreiche ehrenamtliche Helferinnen und Helfer unser Gemeindeleben am Laufen gehalten: Sie gestalteten Gottesdienste mit, nahmen digitale Botschaften auf, bereiteten Kreise vor, probten für musikalische Auftritte. Die Ungewissheit, ob zwischen Vorbereitung und Umsetzung nicht bereits neue Regeln für Veranstaltungen und Gottesdienste in Kraft treten würden, war in diesem Jahr stets mit dabei.

Um unter solchen Umständen Schwung und Zuversicht nicht zu verlieren, braucht es umso mehr den Segen Gottes. Denn eigentlich macht Mitorganisieren allen Beteiligten Spaß und das Gemeindeleben bunt und abwechslungsreich.

Auch in diesem Jahr darf sich daher jeder, der in der Gemeinde ehrenamtlich aktiv ist, **zum Segen an den Altar** gerufen fühlen. Dazu wird eingeladen **im Gottesdienst am Dritten Advent, dem 13. Dezember.** Wir freuen uns, wenn viele Helferinnen und Helfer unterschiedlichen Alters und aus ganz verschiedenen Kreisen und Aufgabengebieten zusammenkommen.

Yvonne Fiedler - für den Ausschuss KJF

Corona und ich!

Wir sind immer noch im Spiel. Halbzeit – oder besser – der Ernst ist noch nicht zu Ende. **Vielleicht gehen wir in die Verlängerung?**

Was bleibt bei einem fühlbaren Kontrollverlust im Handeln - und zeitweise auch im Denken? Nur noch Corona – oder wie?

Mit Corona waren für mich bis jetzt große Einschränkungen verbunden. Kein Thomaner-Chor – kein Gewandhaus – keine Oper – kein Theater. Auch der Besuch eines Fußballspieles mit meinen Enkeln konnte nicht stattfinden. Auch andere Dinge, die für mich wichtig sind, waren mir untersagt, z.B. Krankenhausbesuche und Besuche im Altenheim. Besonders schmerzt mich, dass ich meinen Sohn, der in Singapur arbeitet, nicht sehen kann. Alles Dinge, die meine persönliche Freiheit beschneiden.

Was bleibt, wenn wir die Illusionen begraben können? Wenn wir weder die Kontrolle über unser eigenes Leben, noch über das des anderen, noch über unser nahes Umfeld, noch über die Welt haben? Was bleibt, wenn wir uns nicht auf die Gesellschaft verlassen können – Gott keinen Wert hat? Und uns nur noch der Staat glauben machen will, alles im Griff zu haben? Wenn unsere bisher so heile Welt aus den Fugen gerät? Können da Gefühle wie Wut, Angst und Ohnmacht entstehen? Eine Art Heimatlosigkeit – trotz Daheim bleiben – und doch nicht Wirklichkeit. Es rüttelt an unserem Selbstvertrauen und kann uns erschüttern.

Was gibt uns Stabilität? Heimat ist in uns! Heimat gibt mir die Möglichkeit, mich nicht vereinnahmen zu lassen.

„Halten Sie Abstand!“ **–** Wieviel Nähe und Distanz brauche ich? Brauche ich Menschen und Freunde um mich herum? Welche?

„Bleiben Sie zu Hause!“ **–** Rückzug in die Stille von Haus, Garten, Natur, Kirche – welche sind meine Lieblingsorte?

„Schützen Sie sich!“ **–** Betrachte ich mich liebevoll – meinen Körper, Geist und Seele?

Unser Selbstverständnis ist hinterfragt – und wird es weiter tun!

„Da hilft!“ **–** Dankbar sein für das, was wir sind. Dankbar sein für das, was wir haben. Dankbar sein für die Nähe und notwendige Distanz. Dankbar sein, dass ich einen Ort habe, an dem es mir wohl geht. Dankbar sein, dass ich mich gesund fühle. Dankbar sein, dass ich den Glauben habe!

Vielleicht bringt uns die Corona-Krise dazu, neu auf Gott zu hören. Dann kann sich für uns als Christen eine neue Chance bieten. Ich muss da immer an das Lied ***„Der Mond ist aufgegangen“*** von M. Claudius denken. Im 4. Vers schreibt er:

„Wir stolzen Menschenkinder / sind eitel arme Sünder / und wissen gar nicht viel. / Wir spinnen Luftgespinste / und suchen viele Künste / und kommen weiter von dem Ziel.“

Aber die Zusage Gottes aus dem Matthäusevangelium 28 gilt immer:

„Ich bin bei euch alle Tage.“

Pfarrer i.R. Meckert

St. Martin mal anders gefeiert

Auch in diesem Jahr wollten wir das St. Martinsfest gemeinsam mit Ihnen in der Marienkirche feiern und anschließend mit bunt leuchtenden Laternen durch den dunkel werdenden Abend laufen. Die Kinder konnten im Kindergarten Laternen basteln und wir übten fleißig die Martinslieder. Alle freuten sich schon sehr auf das Martinsfest.

Leider erhielten wir Ende Oktober dann die traurige Nachricht, dass das Martinsfest aus pandemiebedingten Gründen ausfällt. Für uns Erzieherinnen stand sehr schnell fest: Das Martinsfest mit seinem Laternenumzug soll für die Kinder trotzdem stattfinden!

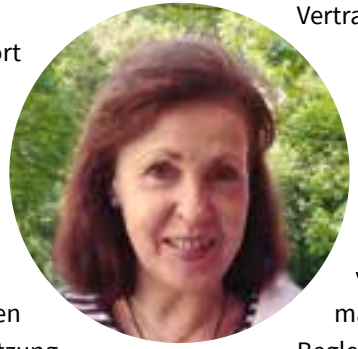
Am 11.11. brachten alle Kinder ihre Laterne mit in den Kindergarten. Unser Martinsfest begann mit einer kleinen Andacht. Dort hörten wir, welche gute Tat Martin vollbrachte - er teilte seinen Mantel und das Brot mit einem Bettler.

Auch wir durften uns ein wenig wie Martin fühlen. Zwar teilten wir nicht unsere Kleidung, aber dafür das leckere Martinshörnchen.

Gut gelaunt gingen wir anschließend mit unseren Laternen durch das Stötteritzer Wäldchen und sangen ganz laut Martinslieder.

Eine Ära geht zu Ende – Verabschiedung von Frau Koitzsch nach 33 Jahren in der Kanzlei

Am 1. Advent wurde Sabine Koitzsch nach 33 Jahren als Verwaltungsangestellte in der Kanzlei der Marienkirchgemeinde in den wohlverdienten Vorruhestand verabschiedet.



Frau Koitzsch war dort nicht nur mehr als eine Generation lang tätig, sondern sie hat die Gemeinde durch ihre Arbeit auch stark geprägt.

Wie bringen wir all unseren Dank und unsere Wertschätzung nach 33 Jahren im kirchlichen Dienst angemessen zum Ausdruck? Es wird nicht genügen, dessen sind wir uns bewusst. Zu viel, was hier an getaner Arbeit, an Engagement über die Maßen hinaus, an Herzblut und Kompetenz unerwähnt bleibt. Wir versuchen dennoch das Unmögliche:

Im Leib der Gemeinde (1. Kor. 12,12ff) war Frau Koitzsch oft das Rückgrat. Sie verlieh der Gemeinde Stabilität und vermochte es überlegt und mit liebevollem Nachdruck die verschiedenen Organe gut miteinander zu verbinden, was ihnen die inhaltliche Arbeit teilweise erst ermöglicht, mindestens aber erleichtert hat. Wenn die Wellen mal wieder hoch schlugen, sagte Frau Koitzsch zur Beruhigung der Gemüter mit einem freundlichen Lächeln: ***„Wir operieren nicht am offenen Herzen und dürfen getrost auf Gott vertrauen.“*** Es ist zu spüren, wie sie aus diesem Vertrauen lebt.

Die Komplexität der Aufgaben nahm über die Jahre immer mehr zu. Frau Koitzsch wusste sich immer zu helfen. Neben vielen anderen Aufgaben managte sie verlässlich die Begleitung und Verwaltung der Gemeindemitglieder, die Finanzen der Kirchgemeinde, aber auch die Betreuung des Kindergartens und die Verwaltung des Friedhofs.

Durch ihre gute Vernetzung in der Landeskirche und ihre ehrenamtliche Mitarbeit in landeskirchlichen Gremien konnte sie die Gemeinde oft schnell und pragmatisch durch den landeskirchlichen Regelungsdschungel und mehrere Strukturreformen lotsen. Nicht zu vergessen sind auch die vielen besonderen Kraftakte der Gemeinde, wie z.B. den Bau des neuen Kindergartens oder die Sanierungen der Kirche und des Pfarrhauses, die sie zusätzlich zu ihren laufenden Aufgaben „nebenher“ in ihrer Dienstzeit gestemmt hat. Das ist mehr als „Dienstherren“ erwarten dürfen.

Es war zu spüren, wie all die vielen Tätigkeiten für unsere Gemeinde ihre Herzensangelegenheit und ihre Berufung waren. ***„Es ist für mich mehr als ein Job!“*** bekam man dann zu hören. Die Jahrzehnte mit ihr waren geprägt von stets loyaler, freundlicher und vertrauensvoller Zusammenarbeit mit verschiedenen Menschen im Pfarramt, der Gemeindepädagogik, der Kirchenmusik, dem Kindergarten, dem Friedhof, den Hausmeistern sowie den vielen Ehrenamtlichen der Gemeinde. Als erster Anlaufpunkt im Pfarrhaus hatte Frau Koitzsch immer ein offenes Ohr und gutes Wort zu Freud und Leid aus der Gemeinde und darüber hinaus, warb um Verständnis, blieb klar in der Sache und stets verbindlich. Der Kirchenvorstand ist sehr, sehr dankbar für den Dienst von Frau Koitzsch in den letzten Jahrzehnten und auch dafür, dass Frau Koitzsch – genauso wie ihr Mann – die Gemeinde auch weiterhin ehrenamtlich fachkundig begleiten wird.

Liebe Frau Koitzsch, wir danken Ihnen im Namen der Marienkirchgemeinde aus tiefsten Herzen für Ihren engagierten Dienst und wünschen Ihnen und Ihren Lieben im (Un)Ruhestand alles Gute, Gesundheit, Zeit für Muße und Gottes reichen Segen. Bleiben Sie behütet!

Für den Kirchenvorstand - Frieder Nollau und Pfarrerin Anna-Maria Busch

Schließung der Kanzlei im Februar!

Die derzeitigen Planungen sehen vor, die Kanzlei und den Flur im Pfarrhaus im Februar zu renovieren. Aus diesem Grund bleibt das Erdgeschoss des Pfarrhauses den gesamten Februar geschlossen. Wir bitten sehr um Ihr Verständnis.

Für sehr dringende Fälle wenden Sie sich bitte an Pfarrerin Busch unter Tel: 0341-22756728 / Mobil: 0176-61900026

Oder per Mail ans Pfarramt: kg.leipzig_stoetteritz@evlks.de

Mittel- und langfristige Anliegen bitten wir Sie im Januar oder im März an uns heranzutragen. Wir freuen uns, wenn dann alles im neuen Glanz erstrahlt und Menschen sich willkommen fühlen.

Ihr Kirchenvorstand

Familiengottesdienst mit Taufgedächtnis

Herzliche Einladung an alle Kinder und Erwachsenen zum Familiengottesdienst mit Taufgedächtnis **am Sonntag, 31. Januar 2021 in unserer Marienkirche.**

Gerade in diesen wirren Zeiten wollen wir uns an unserer Taufe festmachen und uns der frohmachenden Zusage von Gott erinnern:

„Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein.“ *(Jes. 43,1b)*

Wer eine hat, bringe bitte seine Taufkerze mit – wir wollen sie am Altar hell leuchten lassen. Ein kleines Fest in der dunklen Jahreszeit!

Familienandacht zum Christfest am 24.12.2020

Diesmal ist am Heilig Abend alles anders. Es werden vermutlich wegen der Abstandsvorschriften nur wenige Menschen gleichzeitig in der Kirche sein können. Aber trotzdem soll speziell für Familien mit kleinen Kindern etwas angeboten werden:

Familienandacht zum Christfest diesmal 10.30 Uhr und 11.30 Uhr in der Marienkirche. Eingeladen sind vor allem die Jüngsten unter uns und ihre Familien.

Wir werden jeweils eine kurze Verkündigung erleben und uns der Weihnachtsbotschaft vergewissern: **„Fürchtet euch nicht! … Denn euch ist heute der Heiland geboren…“** *(Lukasevangelium 2, 10+11)*

Wir freuen uns auf leuchtende Kinderaugen in unserer geschmückten Kirche!

Für das Vorbereitungsteam - Gemeindepädagoge Olaf Reinhart

Heiligabend – „Das Licht bleibt an und die Türen weit“

Seien Sie herzlich willkommen zu unseren kurzen Andachten am Heiligen Abend und zur offenen Kirche zwischen den insgesamt 16 Andachten.

Trotz der pandemiebedingten Einschränkungen möchten wir Ihnen gerade in diesem Jahr die Möglichkeit geben, die Weihnachtsbotschaft zu hören, zu lesen, zu erleben.

Derzeit haben wir in unserer schönen Marienkirche 36 markierte Plätzen wobei Haushalte auch zusammensitzen dürfen. Dennoch ist der Abstand einzuhalten, Mund-Nasen-Schutz zu tragen und zur Nachverfolgbarkeit sind Ihre Kontaktdaten bereitzustellen. Bitte schauen Sie, welche Uhrzeit für Sie alternativ zu der sonst gewohnten machbar ist und haben Sie Verständnis, wenn Sie eine Andacht wegen „voller Kirche“ nicht besuchen können.

Krippenspiele sind uns dieses Jahr leider nicht möglich. Mit hunderten anderen „O Du fröhliche“ zu singen auch nicht – so vieles, was fehlt. Vielleicht, so hoffe ich, gerade weil in diesem Jahr Weihnachten stiller sein wird, kann uns das Licht des Menschgewordenen mehr Wärme schenken. Die offene Kirche gibt Gelegenheit zum Innehalten, etwas Dalassen und zum Mitnehmen. Sie gehen nicht ohne Weihnachtsbotschaft nach Hause.

Zeiten für die Andachten *(ca. 20 Min., anschl. offene Kirche mit Kirche-To-Go)*

10.30 Uhr	GP Reinhart & Team
11.30 Uhr	GP Reinhart & Team
12.30 Uhr	Vikar Dr. Quenstedt
13.30 Uhr	Vikar Dr. Quenstedt
14.30 Uhr	Pfrn. Busch
15.30 Uhr	Pfrn. Busch
16.30 Uhr	Pfrn. Busch
17.30 Uhr	GP Reinhart & Team
18.30 Uhr	GP Reinhart & Team
19.30 Uhr	Herr Nollau
20.30 Uhr	
21.30 Uhr	Ehepaar Prof. Mai
22.00 Uhr	Aussendung des Friedenslicht von Bethlehem im Ev. Studienhaus
22.30 Uhr	Pfrn. Busch
23.30 Uhr	Pfrn. Busch
0.30 Uhr	Pfrn. Busch

4. Dezember 8.30 Uhr	**Morgenlob**	Pfarrerin Busch
6. Dezember 10.00 Uhr und 11.00 Uhr	**2. Advent** Musikalischer Adventsgottesdienst Koll: Eigene Gemeinde	Pfarrerin Busch/ Kantorin Bauer
11. Dezember 8.30 Uhr	**Morgenlob**	Pfarrerin Busch
13. Dezember 10.00 Uhr und 11.00 Uhr	**3. Advent** Gottesdienst mit Segnung der Ehrenamtlichen Koll: Eigene Gemeinde	Pfarrerin Busch
18. Dezember 8.30 Uhr 10.00 Uhr	**Morgenlob** **Gottesdienst** mit Krippenspiel des Kindergartens	Pfarrerin Busch Kita /Pfarrerin Busch
20. Dezember 10.00 Uhr 14.00 Uhr	**4. Advent** Gottesdienst mit Krippenspiel des Kindergartens Gottesdienst zur Einführung Pfr. Vorwergk Trinitatiskirche Anger-Crottendorf Koll: Eigene Gemeinde	Kita /Pfarrerin Busch Pfarrer Vorwergk
24. Dezember	**Heiligabend** Alle Andachten und Hinweise zur Offenen Kirche finden Sie auf S. 13	
25. Dezember 10.00 Uhr	**1. Christtag** Gottesdienst im Schwesterkirchverbund Trinitatiskirche Anger-Crottendorf Koll: Eigene Gemeinde	Pfarrer Vorwergk

26. Dezember 10.00 Uhr	**2. Christtag** Gottesdienst im Schwesterkirchverbund Erlöserkirche Thonberg Koll: Katastrophenhilfe & Hilfe für Kirchen in Osteuropa	Pfarrerin Busch
27. Dezember 10.00 Uhr	**1. Sonntag nach dem Christfest** Gottesdienst im Schwesterkirchverbund Marienkirche Stötteritz Koll: Eigene Gemeinde	Pfarrer Keller
31. Dezember 16.00 Uhr und 17.00 Uhr	**Silvester** Gottesdienst zum Jahresausklang Koll: Eigene Gemeinde	Pfarrerin Busch & Team
1. Januar 17.00 Uhr	**Neujahrstag** Gottesdienst im Schwesterkirchverbund zur Jahreslosung „Ein Herz gegen Schmerz“ Trinitatiskirche Anger-Crottendorf Koll: Gesamtkirchliche Aufgaben der EKD	Pfarrer Moosdorf
3. Januar 10.00 Uhr und 11.00 Uhr	**2. Sonntag nach dem Christfest** Gottesdienst Koll: Eigene Gemeinde	Prof. Dr. M. Schmidt
8. Januar 8.30 Uhr	**Morgenlob**	Pfarrerin Busch
10. Januar 10.00 Uhr und 11.00 Uhr	**1. Sonntag nach Epiphanias** Gottesdienst Koll: Eigene Gemeinde	Pfarrerin Busch
15. Januar 8.30 Uhr	**Morgenlob**	Pfarrerin Busch
17. Januar 10.00 Uhr und 11.00 Uhr	**2. Sonntag nach Epiphanias** Gottesdienst Koll: Eigene Gemeinde	Pfarrer i.R. Grunow

22. Januar 8.30 Uhr	**Morgenlob**	Pfarrerin Busch
24. Januar 10.00 Uhr und 11.00 Uhr	**3. Sonntag nach Epiphanias** Gottesdienst Koll: Bibelverbreitung - Weltbibelhilfe	Pfarrerin Busch
29. Januar 8.30 Uhr	**Morgenlob**	Pfarrerin Busch
31. Januar 10.00 Uhr und 11.00 Uhr	**Letzter Sonntag nach Epiphanias** Familiengottesdienst mit Taufgedenken Koll: Eigene Gemeinde	GP Reinhart & Team
5. Februar 8.30 Uhr	**Morgenlob**	Pfarrerin Busch
7. Februar 10.00 Uhr und 11.00 Uhr	**Sexagesimä** Gottesdienst Koll: Gesamtkirchliche Aufgaben der VELKD	Pfarrerin Busch

Unsere Gottesdienste beginnen, wenn nicht anders vermerkt, sonntags 10.00 Uhr in der Marienkirche, Lochmannstraße 1.

Diese Gottesdienste richten sich besonders an kleine und kleinere Menschenkinder. Herzlich willkommen!

Dezember

12. Dezember — **Partnerschaftskomitee-Treffen**
in Leipzig-Stötteritz

13. Dezember — **Segnung der Ehrenamtlichen im Gottesdienst**
Marienkirche Stötteritz

20. Dezember
16.00 Uhr — **Konzert „ACHTsam“ des Vocalensemble „Vox Aeterna“**
in der Marienkirche Stötteritz

Januar 2021

29. - 31. Januar — **Rüstzeit des Kirchenvorstandes**

Ausblick

Februar 2021 — **Schließung der Kanzlei**

Alle Gottesdienste und Veranstaltungen finden vorbehaltlich der aktuellen Bestimmungen und Hygieneauflagen statt!

Adventskonzert „ACHTsam“

Wir sind **Vox Aeterna**, ein achtköpfiges a-capella-Ensemble aus Leipzig, bestehend aus Musikstudierenden sowie ehemaligen Thomanern. In unserem **Adventsprogramm „ACHTsam“** singen wir geistliche Weihnachts- & Adventsmusik aus 4 Jahrhunderten, u.a. Werke von Rachmaninov, Bach, Eccard, Distler oder Mendelssohn und zudem einige gehobene Pop-Arrangements.

Wir möchten Sie herzlich dazu einladen, **am Sonntag, 20. Dezember, 16.00 Uhr in der Marienkirche Stötteritz**, mit uns gemeinsam ein wenig Besinnlichkeit zu finden und gerade in diesen unsteten Zeiten die Achtsamkeit im Umgang mit anderen nicht zu verlieren. Viele Grüße,

Jonathan Münzel

vox aeterna
junges Vocalensemble aus Leipzig

Adventskonzert

ACHTSAM

Es erklingen Werke von:
BACH, DISTLER, RACHMANINOV,
MENDELSSOHN u.a.

Samstag, 19. Dezember 2020
17.00 Uhr - Stadtkirche St. Peter und Paul
Delitzsch

Sonntag, 20. Dezember 2020
16.00 Uhr - Marienkirche Leipzig-Stötteritz

Eintritt frei
um eine Spende wird gebeten

Ein Advent für die Zukunft

Brot für die Welt eröffnet die 62. Aktion

Kindern Zukunft schenken, so lautet das Motto der 62. Aktion Brot für die Welt, die am 1. Advent eröffnet wird. Viele Millionen Kinder dieser Welt warten darauf, dass sich für sie Türen zur Zukunft öffnen. Mehr als 150 Millionen Kinder weltweit müssen arbeiten, oft für einen Hungerlohn. Zusammen mit seinen Partnerorganisationen setzt sich Brot für die Welt dafür ein, dass kein Kind aus Armut gezwungen ist, zum Familieneinkommen beizutragen. Helfen Sie, Türen zur Zukunft zu öffnen und schenken Sie Zukunft!

Brot für die Welt braucht Ihre Hilfe!
In diesem Jahr werden vermutlich weniger Menschen als sonst die Gottesdienste zu Weihnachten besuchen. Das bedeutet geringere Kollekten für Brot für die Welt. Diese Ausfälle haben massive Auswirkungen auf all jene Menschen, die wir mit unseren Projekten erreichen und unterstützen. Helfen Sie deshalb jetzt mit Ihrer Spende!

Helfen Sie helfen.
Spendenkonto Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE 10 1006 1006 0500 5005 00
BIC: GENODED1KDB

Sie können auch online spenden:
www.brot-fuer-die-welt.de/spende

Mitglied der
actalliance

Brot für die Welt

Geburtstage

Wir gratulieren den Geburtstagskindern zum 60., 65., 70., 75., 80. und älter:

Margot Kunze, Gisela Brown,
Dr. Dieter Lohmann, Eleonore Widemann,
Karl-Heinz Hartmann, Sulamita Polevceva,
Ingeborg Schuh, Christine Mischka,
Brigitta Fach, Volker Zils, Werner Bartzsch,
Helmut Ungefug, Dr. Helga Bergmann,
Michael Meckert, Monika Lenk,
Monika Hartmann, Gisela Wolf,
Peter Müller, Sigrun Hartmann,
Helmut Motsch, Andreas Beschorner,
Ruth Dauenheimer, Joachim Niendorf,
Hans-Joachim Höhne, Gisela Lingslebe,
Gabriela Ratajszczak, Günter Zobel,
Manfred Ander, Gesine Wohlfarth,
Waltraut Hunger, Christel Dobbert,
Dietmar Katzfuß, Heinz Fiedler,
Jürgen Frenzel, Dr. Peter Gehrig,
Giesela Malles, Dieter Schuh,
Maritta Riederich, Ingeborg Hellwig,
Christine Eßer, Wolfgang Markiefka,
Angelika Lehmann, Manfred Krien,
Dr. Siegmar Gerber und Udo Stürmer.

Ich sagte zu dem Engel, der an der Pforte des neuen Jahres stand: Gib mir ein Licht, damit ich sicheren Fußes der Ungewissheit entgegen sehen kann.
Aber er antwortete: Geh nur hin in die Dunkelheit und lege deine Hand in die Hand Gottes. Das ist besser als ein Licht und sicherer als ein bekannter Weg.

Zur Goldenen Hochzeit eingesegnet wurden

Am Reformationstag ließen sich zu ihrer Goldenen Hochzeit das **Ehepaar Dr. Wilfried und Waltraud Richter geb. Pflüger** einsegnen. In der Predigt wurde der Spruch erinnert, der dem Paar vor 50 Jahren in der Stötteritzer Kirche zugesprochen worden war:

Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen … und werdet meine Zeugen sein. *Apg. 1,8*

Die heilige Taufe empfing

am 18. Oktober: Larissa Elise Böttger (in der St. Marienkirche Lastau)

Jesus sagt: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.
Johannes 8,12

Konfirmation 2020

Wohl erstmalig ist in diesem Jahr die Konfirmation in Stötteritz am **Reformationstag, 31.10.2020**, gefeiert worden. Lange hatten die jungen Leute auf dieses Fest warten müssen. Nachdem wegen der Pandemie-Vorsorgemaßnahmen der ursprüngliche Termin, drei Wochen nach Ostern, nicht mehr möglich war, konnte nun am letzten Wochenende der Herbstferien, gerade noch rechtzeitig vor dem zweiten „Lockdown“, konfirmiert werden. Möge der lebendige Herr sie durch ihr Leben begleiten, stärken und helfen, dass sie in seiner Gemeinde eine Heimat finden.

Pfarrer i.R. C. Grunow, Maddox Wehr, Friedemann Rizek, Leopold Hofmann, Anna Heimpold, Emely Avendano Barth, Karl Wilfried Rottleb, Lena Teichmann, Luisa Zeiner, Florentine Köhler, Samuel Reinhart, Paul Grünenwald, Albrecht Krause

Die Weihnachtsgeschichte

Es begab sich aber ...

... zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

EVANGELIUM NACH LUKAS, KAPITEL 2, VERSE 1–20

Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Rätsel: Welcher Stern ist wirklich einmalig?

Weihnachts-Lolli

Schmilz 200 Gramm dunkle Schoko-Kuvertüre mit 20 Gramm Kokosfett im Wasserbad. Rühre etwas Zimt und Orangenaroma unter. Gib die flüssige Masse in einen Spritzbeutel und drücke Kleckse auf ein Backpapier. Lege Holzstiele auf und drücke noch etwas Schokomasse darauf. Verziere die Lollis mit essbarer Deko, solange sie weich sind. Dann lass sie 1 Stunde im Kühlschrank fest werden.

Dein Wunderstern

Verblüffe deine Freunde! Knicke sechs Streichhölzer in der Mitte (nicht brechen!). Lege sie auf einem Teller zu einem Stern zusammen. Tröpfle etwas Wasser auf die Hölzchen und stülpe eine Tasse darüber. Wenn du nach zehn Sekunden die Tasse aufhebst, hat sich der Stern geöffnet.

Lösung: der zweite Stern von rechts oben

Mehr von Benjamin ...
der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Ein neues Gemeindeglied stellt sich vor

Vielleicht haben Sie mich schon in der Marienkirche gesehen? Mein Name ist **Godlisten Massangwa.** Ich bin 27 Jahre alt und möchte Ihnen etwas von meinem Weg nach Deutschland erzählen. Groß geworden bin ich im Norden von Tansania in der Großstadt Arusha.

Schon als Heranwachsender habe ich manches über Deutschland gehört. Mein Vater, der als ev.-luth. Bischof tätig ist, hat mir schon früh viel von den Menschen, der Kultur und dem kirchlichen Leben in Deutschland erzählt. Wenn ich dann die Flugzeuge am Himmel sah, die in die Ferne flogen, träumte ich davon, auch einmal die weite Welt und besonders Deutschland kennenlernen zu können.

Doch die ersten 25 Jahre meines Lebens habe ich hauptsächlich im heimatlichen Umfeld meiner Familie zugebracht und nach der Schule eine Informatikausbildung durchlaufen. Aber dann hörte ich von Wilfried Megiroo, der als Bundesfreiwilliger im Studienhaus gewohnt hatte, von der Möglichkeit, über das Leipziger Missionswerk im Rahmen des Süd-Nord-Programms für ein Jahr zum Freiwilligendienst nach Deutschland kommen zu können.

Nach einigen bürokratischen Hürden war der Weg frei und ich zog im April 2018 in das Evang. Studienhaus Leipzig ein. Von dort arbeitete ich als Freiwilliger in der Wohnstätte für Behinderte in der Nieritzstraße unter der Leitung von Herrn C. Zimmermann. Ich bemerkte, dass mir nicht nur die Informatik, sondern auch pflegerische Tätigkeiten Freude machten. Zugleich kam ich in Kontakt mit der Marienkirchgemeinde und hörte besonders durch Emanuel Lemarwa etwas von der Partnerschaft dieser Gemeinde mit Tansania. Im Studienhaus erlebte ich eine gute Gemeinschaft mit sehr verschiedenen jungen Menschen. Im März 2019 ging diese anregende Zeit zu Ende und ich hatte nach Arusha zurückzukehren.

Die Sehnsucht, mit Deutschland weiter in Verbindung zu bleiben, war geblieben. Wieder waren Anträge zu stellen und ein Visum bei der deutschen Botschaft zu beantragen. Schließlich konnte ich im August 2019 nach Friedensau bei Magdeburg kommen und einen 10monatigen Deutschkurs durchlaufen, den ich auf dem Niveau B1 abschloss. Inzwischen hatte ich mich für eine Altenpflegeausbildung in Leipzig beworben und wurde auch angenommen. Im August 2020 begann meine praktische Tätigkeit in einem Altenpflegeheim in Grünau und im September die schulische Ausbildung. Alle Unterrichtsmaterialien sind auf Deutsch. Wegen der Corona-Pandemie ist vieles zu Hause zu erarbeiten, das ist für mich manchmal ziemlich anstrengend.

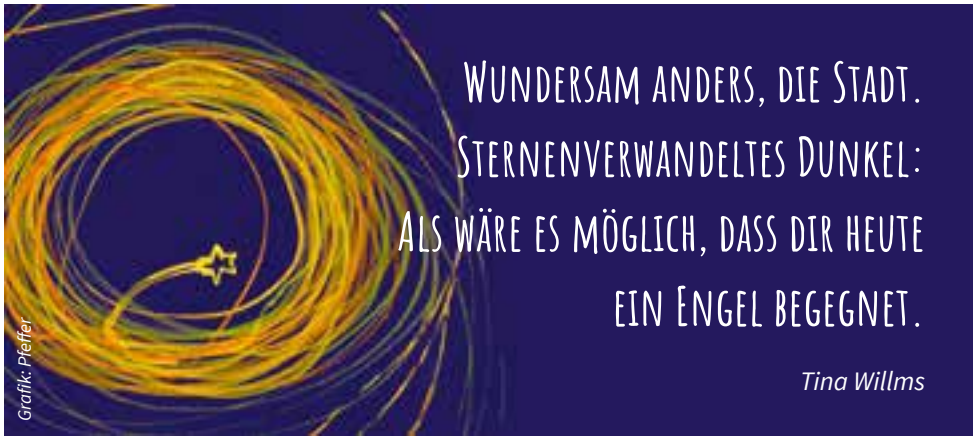
Im Studienhaus fühle ich mich wieder zu Hause. In Deutschland bin ich nicht mehr wirklich fremd, das Leben hier hat nun für mich eine gewisse Normalität.

Ich bin froh, auch Kontakte mit der Marienkirchgemeinde in Leipzig-Stötteritz besonders durch das Partnerschaftskomitee gefunden zu haben. Ich war sehr überrascht, welche lange und intensive Verbindung mit den Gemeinden in Arusha-chini und Chemchem bestehen.

In der Advents- & Weihnachtszeit gehen meine Gedanken auch in die Heimat. In Tansania bedeutet Weihnachten besonders ein Treffen der Familien. Nach dem Abendgottesdienst am Hl. Abend und dem Festgottesdienst am Vormittag des 1. Weihnachtsfeiertages ist man in den Familien zum Festessen beieinander. Es ist auch üblich, dass man zum Weihnachtsfest neue Kleidung geschenkt bekommt und diese dann zum Fest das erste Mal trägt.

Ich denke, Gott hat mir für diesen Weg zu Ihnen nach Deutschland die Türen geöffnet und danke ihm dafür. Zugleich bete ich für Ihre Gemeinde und die Partnerschaft mit Tansania. Ich bin gespannt, wie wir uns noch weiter kennenlernen werden.

Gott segne Sie. Mungu awabariki!



Mitarbeitende

Pfarrerin:
Anna-Maria Busch
Tel.: 0341 - 22 75 67 28
Mobil: 0176 - 61 90 00 26
E-Mail: Anna-Maria.Busch@evlks.de
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Gemeindepädagoge:
Olaf Reinhart
Tel.: 0341 - 25 07 78 60
E-Mail: reinhart.olaf@gmail.com

Kantorin:
Christa Bauer
Tel.: 0341 - 46 26 29 8
E-Mail: bauerchrista@gmx.de

Das Pfarramt: Ev.-Luth. Pfarramt
Dorstigstr. 5, 04299 Leipzig

Verwaltungsmitarbeiterin:
Dorothee Weiske
Tel.: 0341 - 86 21 64 6
Fax: 0341 - 86 08 23 47
E-Mail: kg.leipzig_stoetteritz@evlks.de

Bürostunden:
Mittwoch, Freitag: 8.00 – 12.00 Uhr
Dienstag: 14.00 – 18.00 Uhr

Vorsitzender Kirchenvorstand:
Frieder Nollau
Mail: frino@web.de

Kontoverbindung

Konto-Nummer für das Kirchgeld
und für Spenden:
IBAN: DE 40 8605 5592 1110 9334 08
BIC WELADE8LXXX
bei der Sparkasse Leipzig

Bitte geben Sie außer Ihrem Namen unbedingt auch die Straße auf der Überweisung mit an!

Ev.-Luth. Kindertagesstätte der Marienkirchgemeinde

Oberdorfstr. 30, 04299 Leipzig
Leiterin: Frau Grünthaler
Tel.: 0341 - 86 17 27 0

Ev.-Luth. Dreifaltigkeitskirchgemeinde Leipzig in Anger-Crottendorf und Reudnitz

Dresdner Str. 59, 04317 Leipzig
Tel.: 0341 - 68 80 04 28

Ev.-Luth. Kirchgemeinde Leipzig-Thonberg

Dauthestraße 1A, 04317 Leipzig
Tel.: 0341 - 99 02 39 8

AB DEZEMBER IM NEUEN DESIGN!

weitere Informationen unter: www.marienkirche-leipzig.de

Friedhof

Albrechtshainer Straße 5, 04299 Leipzig

Ansprechpartner: Herr D. Langner
Tel.: 0341 - 86 21 52 6
Funk: 0151 - 42 25 24 09
Sprechzeit: Dienstag
März - Oktober: 14.00 - 17.00 Uhr
November - Februar: 13.00 - 16.00 Uhr

Kontonummer für den Friedhof:
IBAN: DE 02 8605 5592 1140 9338 64
BIC: WELADE8LXXX
bei der Sparkasse Leipzig

Ruhestätte für Tiere
Handwerkerhof 6A, 04316 Leipzig

Ansprechpartner: Herr D. Langner
Tel.: 0341 - 65 22 95 57
Fax: 0341 - 65 22 95 58
Funk: 0151 - 42 25 24 09
E-Mail: gala@dat-leipzig.de
Internet: www.dat-leipzig.de

Öffnungszeiten:
März bis Oktober: 8.00 - 19.00 Uhr
November bis Februar: 8.00 - 16.00 Uhr

Begehung nach telefonischer Absprache.

Evangelisch-Lutherische
Landeskirche Sachsens

Impressum

Herausgeber: Ev.-Luth. Marienkirchgemeinde zu Leipzig-Stötteritz
Dorstigstr. 5, 04299 Leipzig

Redaktionsleiter: Herr M. R. Wiese
E-Mail: gemeindebrief@marienkirche-leipzig.de
Redaktionsschluss: 16. November 2020
Erscheinungsdatum: 1. Dezember 2020
Auflage: 1800 Stück

Satz und Layout:
Mediengestaltung Wiese,
Lene-Voigt-Straße 1, 04289 Leipzig

Druck:
Druckerei Böhlau
Ranftsche Gasse 14, 04103 Leipzig

Bildnachweise:
Titelbild: Andrew Howe *(istockphoto.com)*;
S. 2: A. Busch; S. 6: S. Vorwergk, pixabay.com;
S. 7: M. Jesche; S. 9: M. Grünthaler;
S. 10: S. Koitzsch; S. 12: C. Bauer;
S. 16: A. Busch; S. 18: J. Münzel;
S. 19: C. Püschner; S. 20: C. Grunow;
S. 21: Fam. Köhler; S. 22: (Grafik:) Pfeffer;
S. 23: (Grafik:) Benjamin; S. 24: C. Grunow;
S. 25: (Grafik:) Pfeffer

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 12. Januar 2021

Monatsspruch Dezember:

Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus! Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn, und entzieh dich nicht deinem Fleisch und Blut!

Jes 58,7 (L)

Monatsspruch Januar:

Viele sagen: „Wer wird uns Gutes sehen lassen?“ HERR, lass leuchten über uns das Licht deines Antlitzes!

Ps 4,7 (L)